1

Drittes und viertes Hundert Neuer Chymischer Versuch und Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet und sorgfältig aufgezeichnet worden

von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1767.

1

Drittes und viertes Hundert Neuer Chymischer Versuch und Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet und sorgfältig aufgezeichnet worden

von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1767.

Drittes und viertes Hundert Neuer Chymischer Versuch

und

Erfahrungen,

so mit allem Fleiße angestellet

und sorgfältig aufgezeichnet worden

von

D. M.

Leipzig,
bey Christian Gottlob Hilschern.
1767.

Vorerinnerung.

Da ich bey Fortsetzung der Herausgabe von unsern Neuen chymischen Versuchen und Erfahrungen eben nichts besonders anzufügen oder zu erinnern habe, außer was einige Druck- und Schreibefehler betrifft, so bey Edirung der ersten zwey Hundert mit eingeflossen: die aber in fine, wenn das erste Tausend solcher Experimente zum ersten Bande, Deo volente! wird geliefert seyn, corrigirt, appendiciren werde; So will nur den geneigten Leser und Liebhaber dieser Chy-

nischen Versuche ergebenst ersuchet haben, daß er sich nicht an den verdeckten Namen des Autors stoße, sondern so lange Geduld habe, bis derselbe zu seiner Zeit auch wird bekannt gemacht werden. Hiernächst, da sich niemand leicht vorstellen kann, daß ein so großer Vorrath solcher mit allem Fleiß angestellter und sorgfältig aufgezeichneter Experimente, oder diese mit vieler Mühe und Arbeit nicht nur, sondern auch mit vielen Kosten verbundene Versuche, von einer einigen Privatperson füglich angestellet werden mögen; So dienet zur Nachricht, daß auch dieses alsdenn zur Genüge soll entdecket werden, wie es nicht unmöglich, daß nicht nur dieses, sondern noch weit mehrers, von einer einigen Person, so das Vermögen und die erforderliche

Eigen-

Eigenschaften dazu hat, prästiret werden mag. Und drittens will jemand gegen die ganze Arbeit und Publication dieser Versuche excipiren: Es sey doch damit noch nichts erwiesen oder dadurch etwas ausgerichtet worden; So ist zu wissen: daß ad solidam anatomiam et generationem metallorum subterraneam veram, wie auch ad regenerationem eorum adeo desideratam zu gelangen, erst nothwendig eine demonstrative Deduction der metallischen Principiorum unumgänglich erfordert werde. Diese Principia aber sind, wie auch die Deduction selbst, nicht allein ex rationis cultu, sondern auch ab Experimentorum frequentia herzuholen; Weil auch hier neque ratio nec scientia etwas vermag, nisi circa experientiam operetur! Demnach werden diese zuverläßig experimen-

rimentirte kunstreiche Versuche noch allemal einen großen Vorzug vor vielen andern großen und weitläuftigen, sowohl chymischen als alchymischen Schriften, und wenn es auch des so berühmten D. Bechers chymischer Glückshafen selbst wäre, mit Recht behaupten können; als davon der Nutzen künftig noch desto größer seyn dürfte und könnte, wenn durch geschickte Männer, ex comparatione horum multorum aliorumve casuum similium nicht nur viele nützliche Vniversalia und Generalregeln daraus abstrahirt und eruirt würden, sondern auch solche sodann weiter ad meliorationem, et exaltationem saltim particularem metallorum appliciret werden sollten. Indessen aber dienet zu dem ersten Experiment, das man mit Fleiß also hingesetzt hat, weil noch mehr dar-

darhinter steckt, allhier noch diese Anmerkung und Nachricht: daß der Mercurius Vitae mit Spiritu Salis Armoniaci vinoso, oder auch mit einer Solutione Wismuthi präcipitirt seyn muß, wenn er das nämliche Product, mit Luna cornua geben soll! Indem der wohl edulcorirte ordinaire Mercurius Vitae sich zwar auch in einem gläsernen Geschirre per se vitrificiren lässet und zu einem gelbrothen Glase wird; Mit Luna cornua aber geglühet, sind beyde sehr strengflüssig, obwohl jedes vor sich leichte fließet. Die übrigen Experimente haben übrigens alle ihre Richtigkeit! Obwohl nicht undienlich wäre, wenn noch bey einem oder dem andern eine dergleichen Anmerkung dazu käme. Das aber auch vielleicht künftig noch geschehen

kann! Wer ein Freund und Liebhaber dieser Kunst und Wissenschaft ist, kann indessen zufrieden seyn, daß er diese Erfahrungen vor ein so wohlfeiles Geld haben mag; Ich gönne einem jeden den davon gewünschten und gesuchten Nutzen! der auch ohnfehlbar nicht aussen bleiben wird, wo man sich anders dieser Versuche wohl zu bedienen weis.

Neuer
Chymischer Versuche
und Erfahrungen
Drittes Hundert.

201.

Von denen fest angelegten und glänzenden Floribus N. 36. so aus dem Glaserz mit Mercurio sublimato separirt, habe 4 gran, mit Goldpurpurkalk auch vier gran miscirt, und 24 Stunden in einem Glasschälgen digerirt; so ward es ein violetpurpur Pulver. Ich probirte es auf glühenden Silberblech, da zitterte und webete es im Glühen, als wenn es flöße. Endlich ward es ein schwarzes Pulver, das

nur 4 gran wog; das Glas aber war passim gelb gefärbt.

202.

Die übrigen beyderley aufgestiegenen Flores von eben dieser Num. 36. so zusammen nicht mehr als 12 gran wogen, miscirte wieder mit dem Coffeefarbenen residuo per se, und setzte es in Digestion. Als ich es öffnete, roch es etwas, ohngeachtet es kalt war. Es hatten sich aber nur wenige metallische Flores angeleget, und das residuum blieb auch fast wie vorher.

203.

Von dem grünen Vitriolo Lunae, so aus dem Rothgülden-Erz mit Aquafort gemacht war, Num. 79. habe 26 gran per se in einem Kölbgen geglühet; da sprützelte es bis an den Helm, und unten war es geflossen. Es sah als ein Lapis infernalis, schwarz-blasigt. Das Glas war an verschiedenen Orten gerissen; auswendig war es an etlichen Orten, auch wo keine Risse waren, schön blaustreifig anzusehen. Anfangs gieng der Spiritus roth, und roch stark.

204.

Die 20 gran Aquilae von Num. 37. aus Glaserz und Mercurio sublimato, so etwas weni-

weniges von der Magnesia bey sich gehabt, versetzte aufs neue mit 16 gran frisch pulverisirten Glaserz, rieb es unter einander, setzte es in Digestion und glühete es zuletzt in vitro; da sich denn vom Mercurio vivo oben etwas anhängete, ohne daß es rauchete. In fundo war es wie ein Sulphur fusum adhaerens, und das Glas sah in superficie wie Gold. Ich glühete das Glas nochmals 1½ Stunden lang; Es ließ sich aber nichts ausgießen. Das Glas war gesprungen, und unten am Sand war äußerlich etwas Metall. Das residuum sah itzo schwarz und war zähe, ließ sich auch mit keinem Messer separiren. Das Glas war inwendig sehr gelb, aussen aber fahl und grün, und die Goldfarbe war alle weg.

205.

Der Florum metallicarum sub Num. 172. nahm 12 gran und des Salis lunae ex Cap. Mort. cum aceto extracti, sub Num. 179. auch 12 gran; Diese als sie optime miscirt, wurden ein hellgraues Pulver, das in einem Bauchgläsgen in Digestion gesetzt. Auch miscirte von eben diesen Flor. metall. ana eine halbe Drachmam mit Mercurio vivo, davon der Mercurius getödtet und ein schwarz Pul-

ver

ver wurde. Ich sublimirte es, da stieg alles auf, und außen sah es wie ein Spiegel; die Flores hiengen nicht feste am Glase und waren schwarz.

206.

Die 3 gran Salis fixi, von Num. 191. habe mit 6 gran Limat. Lunae finiss. vermischt und in Vitro geglühet; es rauchete zwar nicht, blieb aber auch nichts zurücke, als blos corporalisch Silber.

207.

Den Liquorem residuum, so von den Crystallen Num. 200. abgegossen, präcipitirte cum Solutione Salis communis, so bekam einen weißen Kalk, oder Lunam cornuam, so sich leicht setzte.

208.

Das übrige residuum von der Extraction des Rothgülden-Erzes mit Aquafort Num. 79. habe zusammen getrocknet, da rauchete es sehr, und als es im Glase unten und oben geglühet, roch es wie purer Schwefel. Sonderlich unten im Kölbgen gieng ein schwarzer Rauch auf und nieder; es setzten sich auch Tropfen an.

209.

209.

Einen Theil von dieser abgegossenen und filtrirten Solution präcipitirte mit einer Solutione Mercurii sublimati cum aqua facta; da fiel ein weißer Kalk zu Boden, der sich aber schwer und langsam setzte.

210.

Ein halb Loth pulverisirter Borrax, und des besten ungerösteten Farbenkobalts 9 gran, zu einem zarten Pulver miscirt: gab, nachdem es geflossen, ein schön saturirt blaues Glas. Der Tiegel blieb nicht ganz, sondern war zerrissen, daher es durchgedrungen. In der Mitte lag ein Korn, das wie Speise brüchig war. Es solvirte sich schier gar im Aquafort. Die Solution war grün tingirt; und durch Zugießen gemeinen Wassers ward sie trübe: welches den Wismuth anzeiget. Denn diese Art Cobalt bricht mit Quarz, und im Brechen siehet er metallisch aus. Auch wird er rohe von einem gefällten Aquafort sogleich stark angegriffen.

211.

Eben dieser Cobalt in einem mit Rothgülden-Erz gefällten Aquafort solvirt und filtrirt, giebt eine grüne Solution. Von dieser

ser saturirten Solution 15 Tropfen unter 2 Drachmas pulverisirten Borrax miscirt und geschmolzen; hat das schönste blau saturirte Glas gegeben.

212.

Eben diese grüne Cobalt-Solution, die den Borrax blau tingiret hatte, vermischte ich mit einer Solutione Salis communis; allein es alterirte sich nicht das geringste, blieb klar und grün. Daraus zu beweisen, daß die blaue Tinctur nicht vom Silber kömmt.

213.

Auch kann diese grüne Solution nichts vom Kupfer halten, weil sie keine Solutionem Lunae präcipitirt, sondern sich damit vereiniget; wie folgendes Experiment lehren wird.

214.

Ich nahm ½ Loth pulverisirten Borrax, dazu miscirte 24 Tropfen Silber-Solution, und 7 Tropfen von der Cobalt-Solution Num. 211. Diese beyden Solutiones aber hatte ich vorher zusammen gethan, da ward das Borrax-Pulver gleich gelb ohne Feuer. Als es nun einige Zeit geflossen und nicht mehr aufkochte, goß das wenige aus, so

sah es gleich wie ein grün blau eingesprengtes Glas aus, das einen Lustre hatte. Auch der Tiegel sah blaulich-grün, ließ sich auch anlaufen; und die blaue bekam eine Lustre, die schön sahe. Im übrigen ist es wie Stollens Vitrum; brillirt auch so schön, dabey es nicht so leicht rißig ist, und ganz bleibt.

115.

Diese Solutio viridis Num. 211. auch mit einer Gold-Solution vermischt; präcipitirt sich nicht.

216.

Wenn man derben Cobalt, mit sammt dem Quarz pulverisirt und per se glühet; so sublimirt es sich schwarz, und unten bleibt doch das meiste als Pulver liegen. Was sich zu unterst sublimirte, glänzete, als es vom Glas separirt war. Als ich aber 3 Quint. Cobalti optimi metallici gröblich pulverisirt, per se sublimirte, gab es nur wenige schwarze Flores.

217.

Ein Quint. in Wasser solvirten Mercurium sublimatum mit einer Cobalt-Solution, so mit Aquafort gemacht ist, miscirt; alteriren sich nicht. Diese ad dimidii consumptionem evaporirt, riecht nicht stark, und in

der

der Kälte schießen lange haarigte Crystallen an, als ein Alumen plumosum.

218.

Der besten derben Cobalt minerae 1 Drachma mit Mercurii sublimati 2 Drachm. miscirt und sublimirt; siedete bald im Kölbgen und sublimirte sich braun-schwärzlich. Es rauchete etwas, als der Alembic abgenommen wurde. Das Caput mortuum war leicht, mürbe und nicht feste; und die Flores wurden an der Luft näßlich. Vom Mercurio currente war nirgend was zu sehen.

219.

Als ich vom Spiritu Nitri dulci 3 Quint. mit einer Gold-Solution und Zinn-Solution ana 4 Tropfen vermischte, wurde es nicht roth; aber nach einer Viertelstunde fieng es an, ein wenig röthlich zu werden.

220.

Den Pietra de Venturino zu machen, nimmt man eine, zum Exempel licht-bräunliche Schlacke, läsfet sie fließen und rühret das Aurum musicum oder gemahlnes Kupfer geschwinde hinein, und läsfet es nicht lange im Feuer, sonst vergehet der metallische Glanz dem Golde. Will man einen blauen ha-

ben,

ben, so nimmt man zur Schlacke ein saturirt blau Glas, und menget das Kupferpulver oder Aurum musicum darunter. Mit Glas mischt es sich nicht allemal oder nur hier und da.

221.

Solutionis Solis saturatae cum Aqua Regis, so mit Calce gemacht war, 6 guttae und Aquae communis 16 Tropfen, conjungirt, hernach Solut. Jovis compos. 6 guttas dazu gethan, ward, als es miscirt, Purpur. Adde Spiritus Vini opt. 1 Loth; ist alles schön Purpur, scheinet aber doch den Kalk gleichfalls zu lassen.

222.

Solutionis Solis saturatae prioris guttae vj. Aquae communis guttae xvj. miscirt und Solut. Jovis guttae vj. addirt. Wird Purpur. Hernach guttatim 1 Loth Spiritus Salis dulcis dazu gethan, so aus 3 Part. Spiritus Vini und 1 Part. Spiritus Salis bestund und destillirt war. Es präcipitirte sich nicht den ersten Abend; den andern Tag aber ward es violet.

223.

Spiritus mineral. anod. id est. Spiritus Vitrioli dulc. 3 Quint Solut. Solis guttae

IV. miscirt und Solut. Jovis guttas IV. addirt, ward bald ein wenig milchig; doch blieb es noch klar und durchsichtig. Nach einer 4tel Stunde aber wurde es schön roth, präcipitirte sich aber wieder in etlichen Stunden.

224.

Di Solis Solutiones präcipitiren sich violet roth, per solutionem Martis, cum aceto factum; als, man thue in 1 Loth Wasser 10 Tropfen Gold-Solution und 5 Tropfen Solutionem Martis, so fällt gleich ein corporalischer Goldkalk nieder.

225.

Nimm Limat. Lunae finiss. und pulverisirten Cinnabar. crud. ana partes aequales misce et destilla; glühe es zuletzt stark aus. Extrahirs cum Aquaforti; das residuum edulcorir. Facta edulcoratione kann cum Aqua ein leicht schön rothes Pulver elutrirt werden. Nota bene, dies war Gold.

226.

Wenn man 4 Loth per se sublimirten Kalk mit 16 Loth Aquaforti per se rectificata, zusammen per vitrum abstrahirt, so, daß man die zuerst gehende 2 Loth Phlegma wegnimmt; hernach noch 8 Loth abdestillirt, und

die

die übrigen 6 Loth beym Calce instar Olei in fundo unabgezogen liegen lässet; so ist das in der Mitte übergegangene, als die 8 Loth, kein purer Spiritus Salis, sondern ein Aqua Regis, weil es Gold solvirt. Es rieches auch flüchtig.

227.

Mit diesem Aqua Regis digerirte und solvirte ich Braunstein, der mehr schwarz als glänzend war. Das extrahirte erst grün, und endlich gelb. Ein Aquafort aber, so gefället war, blieb auf eben dergleichen Pulver vom Braunstein, ganz weiß.

228.

Auch digerirte und solvirte mit 2 Unzen von diesem Aqua Regis rectificata 20½ gran Auri finissimi. Es blieb aber ein weißer Kalk zurück, der sich nicht solviren lassen wollte. Diesen edulcorirte und trocknete ich, da wog er 3 gran, daß also nur 17½ gran zu rechnen, so vom Aqua Regis solvirt worden.

229.

Als ich einen Spiritum Salis com. more solito rectificirte, so kam zuletzt ein Rauch und wollte nicht weiter übergehen. Als es kalt, war ein dick rothes Oleum dahinten,

das goß ich ab, und filtrirte es; es fraß etlichemal gleich das filtrum entzwey. Im Kolben waren auch Crystallen, darauf ich Wasser goß, da ward es warm; als es filtrirt, war es weiß.

230.

Als ich von einer Wismuth-Solution, so filtrirt war, 1½ Quint. mit 30 Tropfen Gold-Solution miscirte und digerirte, präcipitirte sich etwas; die obere Solution aber war ganz klar. Das was sich präcipitirt hatte, war nach dem Edulcoriren ein röthlich leibfarben Pulver. Die Wismuth-Solution war mit Aquafort gemacht; und der Wismuth war von der Daniels-Zeche. Das Aquafort griff kalt nicht an, aber wohl warm. Die filtrirte Solution sah gelbröthlich; und das residuum war ein weißer Kalk.

231.

Von dieser Solution nahm 30 Tropfen auf 1 Quint. pulverisirten Borrax; so im Tiegel geglühet erst eine Leberfarbene Viscur ward. Zuletzt nachdem es wohl geflossen, gab es ein schön blaues Glas.

232.

Von eben dieser Solution habe 1 Quint. mit 20 Tropfen von einer Gold-Solution miscirt,

miſcirt, und nachdem es 1 Stunde in Digeſtion geſtanden, fiel ein gelb Pulver nieder, ſo edulcorirt, hin und wieder glänzete. Der Superſtans Liquor war gelb, und wurde vom Waſſer trübe; wurde aber doch nicht von einer Solutione Jovis roth.

233.

Dieſes gelbe Pulver oder Praecipitat in Vitro per ſe geglühet, gab einen perlhaften Sublimat, ſo gelb und talkhaft glänzete. Als es ſeparirt, blieb in fundo ein gelb aber nicht glänzendes Pulver, ſo, wie auch vermuthet, das Gold war.

234.

Als die klare Solution von Num. 230. abgegoſſen, und vom Aqua communi dazu gethan, da fiel ein weißes Pulver nieder, das edulcorirte und trocknete. Was ich hier wieder abgegoſſen und filtrirt hatte, vermiſchte mit einer Solutione Vitrioli Hung. communis, ſo präcipitirte ſichs ebenfalls trübe, als ein weißes perlenhaftes Pulver.

235.

Als ein Stückgen Cinnabaris crudi von 1 halben Loth und 22 gran mit 1 Loth und

43 gran Silberkalk, so mit Venere oder Cupro präcipitirt war, cementirte, floß es zusammen wie Wachs, und ließ sich als Glaserz gießen.

236.

Zwey Quint. von pulverisirten Glaserz, habe mit zwey Scrupel ganzen Berg-Zinnober im Gläsgen geglühet und zwar ½ Stunde; so war das Caput mort. ein schwarzer Kuchen, der sich an etlichen Orten wie Bley schneiden ließ; wo aber das Stückgen Zinnober gelegen, war in der Mitte des Kuchens ein großes Loch. Der Sublimat war ziemlich schwarz, und wog der Kuchen oder das Caput mort. jetzo 2 Quint. weniger 3 gran.

237.

Eine Solutio Cinnabaris nat. cum Aqua Regis, so mit Calce gemacht ist; präcipitirt sich nicht a Solutione Salis communis.

238.

Von einer Solutione magnesiae verae oder Braunstein 4 Tropfen mit 56 gran pulverisirten Borrax geschmolzen; gaben ein dunkelrothes Glas.

239.

Ein Goldkalk, so mit Jove zum Purpur präcipitirt war, als er im Glasofen 30 Stun-

Stunden geglühet; ward ein braun helles Pulver, und hatte sich nicht reducirt.

240.

Ein halb Loth Limaturae von ziemlich guten Glaserz, stark reverberirt, wurde locker und grauröthlich; nachdem es mit Aceto extrahirt, filtrirt und evaporirt, bekam doch nicht mehr als 3 gran schwärzlich Salz, so vitriolisch schmeckte.

241.

Silberkalk, so sich beym Aquafort fällen präcipitirt, fließet im Feuer zusammen, und wird als schwarze runde Körner, wie Coriander-Saamen; als es zusammen geflossen, ließ es sich wie Horn stechen.

242.

Das Sal Lunae brennet als eine Flamme, wenn es in glühenden Scherben getragen wird; und lässet sich mit Borrax reduciren.

243.

Limat. Lunae et Cinnabaris crud. pulverif. ana quantum placet; misce, destilla, reverbera et digere cum aceto, decanta. Cap. mort reverbera iterum, digere cum aceto, decanta. Tunc Cap. mort. cum parte di-

midia Cinnabaris recentis misce, destilla, reverbera igne candente. Deinde affunde Aquafortem praecipitatam oder das gefällt ist, et solve; sic remanebit maxima pars Lunae, ubi ultimo cum aqua pulvis ruber elutriari potest. Hunc reduc cum Saturno in capella et habebis optimum Solem. Et si superius remanentem Lunam cum alcali et Marte reduxeris in Lunam, eamque iterum solves in Aquaforti, remanet pulvis ruber, qui reductus in capella, Luna fixa erit. Als es geblickt, war es weiß; da es kalt, war es gelblich und griff es kein Aquafort an. Es war ein gut Korngold mit Silber vermischt.

244.

Vom pulverisirt. Rothgülden-Erz 3 Quint. und vom Mercurio sublimato halb so viel; optime miscirt und im Glase sublimirt. Es legten sich vielerley Farben an, und die flores waren blättrig, und ließen sich abstechen; Unterwärts war ein Sulphur angeflossen, der feste war. Das Cap. mort. wog ½ Loth und 8 gran, war brüchig und separirte sich vom Glase; hatte aber das Glas unten nicht gefärbet.

245.

245.

Dieses Caput mort. nachdem es mit Aquafort extrahirt und wieder exsiccirt, sodann edulcorirt und reverberirt hatte, daß der Sulphur im Glühen weg brannte; habe mit Aceto extrahirt. Es gab pro Sale ein röthlich zähes Gummi, das in der Luft noch zäher ward.

246.

Eine Limat. Martis mit Eßig solvirt und filtrirt; hernach aus dieser Solution mit Borrax, lege artis ein Vitrum geschmolzen, wird nicht roth, sondern durchsichtig grün.

247.

In diesem Tiegel, mit frischen Borrax und einer Solutione Vitrioli albi plumosi, so mit gefällten Aquafort gemacht war, ein Vitrum geschmolzen; wird ein grünlich Glas, das keine Lustre annimmt.

248.

Ein halb Loth pulverisirten Borrax mit ana Lithargyr. und 40 Tropfen Lunae Solution miscirt und zum Glase geschmolzen; wird ein grün Vitrum, so sehr leicht und fliesset. Bekam von selbst etwas Glanz, aber keinen großen Splendeur von Farben.

249.

Sechzig Tropfen von der grünen Farben-Cobalt-Solution Num. 211. mit 1 Unze Borax miscirt und geschmolzen; giebt ein blaues Glas, das aber gerieben, ein weißes Pulver wird.

250.

Feder-Wißmuth giebt auch auf solche Art ein blaues Glas; es muß aber mehr Solution zugegossen werden.

251.

Salis Volat. Wismuthi crystall. i. e. mediae substantiae Wismuthi, Lunae Cornuae und Mercurii sublimati ana 1 Drachm. miscirt und im Glase geglühet; hatte sich sublimirt und in fundo ließ sich die geflossene Luna leichte separiren, wog wieder 18 gran, war im Brechen halb spröde, und zeigte sich ein Lustre von Farben.

252.

Lunae Corn. opt. und Mercurii sublimati ana 2 Drachm. miscirt und sublimirt; hatte das Glas durchdrungen, indem das Kölbgen fast geschmolzen war, ohngeachtet es kaum 1½ Stunden im Feuer gestanden. Als das Glas zerschlug, da ließ sichs doch separiren;

riren; obenher war es dunkel, unten aber am Glasboden war es weiß. Wo es am Glase angelegen, sah es so schön als Perlen aus und hatte zusammen 2½ Quint.

253.

Lunae Corn. opt. und Crystall. Vitrioli Martis virid. cum Spiritu Salis par ana 24 gran, misce fiat pulvis und glühe es. Nachdem das Glas 1 Stunde im Feuer gestanden, wog die Massa noch 38 gran, und hatte das Glas gefärbet; war noch pulverhaft und nicht geflossen, sah dabey Ziegelroth. Beym Glühen im Tiegel ward es schwarz.

254.

Der Spiritus Salis, constituirt mit der Limatura Martis, die er blau de et cum aliquo calore solviret, eine helle klare Solution; die jedoch in einer Nacht kleine runde Crystallen fallen läßt, die als ein Vitriol, Meergrün und viereckigt sehen.

255.

Eine Solutio Solis präcipitirt sich cum Solutione Martis, mit Spiritu Salis gemacht, violet; die Solutio Lunae aber präcipitirt sich davon weiß.

256.

256.

Substantiae mediae Wismuthi gr. 20. und Calc. Solis purpurae, fortissimo igne reverberatae gr. 10. Flor. Sulphuris gr. 8. Diese miscirt und geglühet, sublimirten sich gelbe flores, und in fundo war das Sol im vorigen Gewicht, nur gelblicher, hieng auch am Glase nicht feste an.

257.

Vom Vitriolo Lunae 23 gran, Mercurio sublimato und Vitriolo albo Hung. depur. ana ½ Drachm. dieses roch beym misciren sogleich nach dem corrosiven, und als es geglüet, hatte sich etwas sublimirt. Unten lag das Cap. mort. röthlich und separirte sich leicht vom Glase. Gerieben war es Ziegelfarb. Im Tiegel dieses geglühet war weich; kalt aber war es spröde und sah dunkelroth.

258.

Lunae Corn. opt. und Sacchari Saturni albiss. cum aceto par. ana 15 gran, miscirt und geglühet; ward anfangs, ehe es noch glühete, im Feuer schwarz. Zuletzt ward es grau! als es ausgenommen und kalt war, hatten sich oben herum durchsichtige Tropfen angeleget, die glänzeten. Das residuum war

noch

noch leidlich vom Glase zu separiren; sah bröcklich, grau und silberhaft aus, hatte aber den Boden des Glases nicht gefärbt. Als dies Cap. mort. im Tiegel glühete, ward es ein kleiner spröder Silberkuchen, etwas zähe, doch brüchig.

259.

Sacchari Saturni, Lunae Corn. Calc. Lunae cum Sulphure präcipitirt und Mercurii sublimati ana 1 Scrupel misce et candefac! Das Glas war am Boden gerissen und hatten sich flores sublimirt, dabey etwas Mercurius vivus mit unter war. In fundo war es geflossen und lag sehr feste am Glase, sah dabey grau silberhaft aus.

260.

Solutio Cobalti mit Spiritu Salis rectif. gemacht und mit einer Solutione Lunae cum Aquaforti ana 1 Loth miscirt, präcipitirte die Lunam alsobald. Dieser Silberkalk per se im Glase geglühet; war in fundo als Pech geschmolzen, sah bleyfarbig und war zäh im Stechen. Es war schwer zu separiren, und hatte das Glas gelb tingirt; gab auch eine Spur Gold.

261.

Crystallorum Cobalti ablatarum, ex Solut. Cobalti cum Spiritu Salis fact. 8 gran,

und

und Lunae Corn. opt. 24 gran miscirt und geglühet, hatte das Glas so stark tingirt, daß es auswärts ganz blaulich sah, gegen das Licht aber war es saturirt gelb. Die Materie an sich sah Fleischfarben.

262.

Reguli Mercurii Martis stell. pulverisirt, und Lunae Corn. ana 1 Scrupel miscirt und 1 Stunde lang geglühet; hatten sich 8 gran flores, als Mercurius aufsublimirt. In fundo war ein weißes Korn, wie Metall, 32 gran schwer. Das Glas war entzwey, aber am Boden nicht tingirt. Diese flores hatten einen überaus schönen Glanz.

263.

Von der Luna Corn. vom Glaserz 24 gran und vom Auripigment 18 gran, miscirt und 1 halbe Stunde geglühet; wog das residuum 24 gran, und war schwarz, gieng aber leicht vom Glase ab und hatte es nicht gefärbt. Als es abgetrieben, wieß es nur eine Spur von schwarzen Goldkalk.

264.

Vitrioli Lunae sicci 1 Scrupel et mediae substantiae Wismuthi 12 gran, zu einem Pulver miscirt und 8 Tage lang digerirt; subli-

ſublimirte ſich nichts, blieb auch weiß. Ich glühete es dahero latirt; es ſublimirte ſich aber nichts, ohngeachtet es im Glaſe floß. Doch hatte es etwas geſprützt und das Glas war gelb gefärbt. Die Maſſa war auch gelb und löſete ſich vom Glaſe ſelbſt loß. Gab eine Spur Gold. v. 302.

265.

Luna Cornua edulcorata, inſtar calcis albae non ſolvitur ab Aquaforti, licet cum ea fortiter digeratur; nec Aquafortis turbida fit, ſed clara et pellucida manet.

266.

Wenn man Aurum fulminans in Spiritu Salis dulci ſolviret und mit Aqua vermiſcht; ſo wird es, ab additione einer rechten Zinn-Solution, roth.

267.

Wenn ich aber 2 Loth Spiritus Vini rectificire mit 8 Tropfen Auri fulminantis cum Spiritu Salis dulci facti vermiſche und noch 4 Tropfen Solutionem Jovis legitimae dazu thue; ſo wird es augenblicklich Blut roth, dick ſaturirt; doch eben nicht purpur.

268.

So der edulcorirte Goldpurpur-Kalk, ſo mit der Solut. Jovis, more coguito præcipitirt

pitirt worden, mit Spiritu Salis dulci digerirt wird; wird sich die schönste rothe Farbe extrahiren. Im Anfange wird der Spiritus Salis dulc. nur schlechthin roth, aber nach achttägiger Digestion wird er Purpur roth. Diese Tinctur ad siccitatem evaporirt, will sich nicht mit Spiritu Vini extrahiren lassen.

269.

Wenn man Spiritum Nitri dulc. auf Sol fulminans gießet und stark damit digeriret; so färbet es sich nur langsam und wenig gelb, ohne daß man am Kalk einen sichtigen Abgang verspühren sollte.

270.

Der Spiritus Sulphuris ist capable die Gläser ganz mürbe zu machen, und also zu corrodiren, daß man mit dem Nagel ein Loch in das Glas kratzen kann; so gar, daß oben der Hals abgehet, wenn man daran greift. Ingressum hunc in mixtionem vitri, a Phlogisto, huic spiritui inexistente dependere, vel ex eo patet, dum Oleum Vitrioli talem corrodendi effectum non exserit.

271.

Der feine Zucker lässet sich, wie bekannt, wie Pech in einem Löffel über dem Feuer schmel-

schmelzen; und wenn er braun geflossen und ausgegossen wird, so ist er hart und wie ein Rubinglas so durchsichtig; fließet aber an der Luft und solviret sich ganz in Spiritu Vini. Man sollte hieraus fast schliessen, daß praesentia superfluae humiditatis, die Salia Phlogiston possidentia verhinderte, quo minus in spiritu Vini solvi possint.

272.

Recipe Solutionis Lunae saturatae in Aquaforti mediocri factae 1 Loth; adde Spiritus Salis Calci aquosi 5 Drachm. Es wurde gleich milchigt und brausete; doch nicht so gar sehr. Die Solutio schmeckte vitriolisch; der graue Silberkalk aber wurde beym glühen alsbald in fein Luna reducirt.

273.

Von dieser Milch-Solution gerüttelt, habe 1 Loth zu 1 Loth calcinirten Borrax gethan, und im Tiegel geglüet; so wurde es ein gar schönes Vitrum mit Lustre, das von dem ordinairen und darinnen unterschieden, daß es Goldgelb durchsichtig; das ordinaire aber grün war.

274.

Solutionis Solis, guttae 30; adde Spiritus Salis Calci aquosi guttas 40. Diese Mixtur

thue zu 2 Quint. calcinirten Borrax und setze es ins Feuer. Es kochte mit Blasen, als wenn es Borrax allein wäre, und wurde ein hellbraunes Vitrum, aber nicht durchsichtig. Das Gold hatte sich im Tiegel reduciret und war keine Lustre da.

275.

Mercurii dulcis und Lunae Corn. ana 14 gran, misciret und 1 halbe Stunde geglühet; ließ sich vom Glas ganz los machen, sah weißlich und war etwas spröde; wog 15 gran. Das Glas war oben her circa massam stark tingirt; der Boden des Glases selbst aber, war undurchsichtig, perlnhaft.

276.

Das Stollische Vitrum, wenn es in anderthalb Stunden gemacht worden und im Glasofen 1 halbe Stunde geschmelzt wurde, fließet wie Wasser und kann man nichts davon arbeiten. Wenn es aber 12 Stunden darinnen gestanden, so wird es ein gemein grün Glas, welches sich diversimode von der Gluth anlaufen lässet, als grünlich, blau und silberhaft als ein Spiegel. In fundo cincibuli corpus reductum reperitur

277.

Kein Rubinglas kommt das erstemal roth aus dem Ofen, sondern es ist weiß, und wird her-

hernach bey der Arbeit in die Flamme gehalten, da wird es erst roth. Wenn ich daher ein Stück solch weiß Rubinglas am Lichte oder bey der Lampe auf der Kohle schmelze, so wird es zu einer Kugel, die allemal roth ist, wenn sie kalt worden. Sub prima præparatione hujus Vitri reducirt sich das Gold allemal im Glasofen.

278.

Lunæ Cornuæ 20 Gran, so cum Solutione Cobalti cum Spir. Salis facta präcipitiret worden, und Salis Magnesiæ veræ, so cum Aqua Regis, wie Num. 227. notirt ist, extrahiret war 12 Gran; Dieses miscirt und geglüet, wird ein schwarzes Pulver, so sich vom Glas separiren lässet, das es gelb gefärbet hatte. Es wirft Funken, wenn es auf der Kohle geschmolzen wird.

279.

Eben diese gelbe Extract. Flav. Magnesiæ veræ von Num. 227. und die Solut. Solis von Num. 228, als sie misciret worden, vereinigten sich wohl. Nach der Destillation per Retortam ad siccitatem, als es kalt und das Aqua Regis alles weiß übergegangen war, sahe ich in der Retorte, daß es gespritzet hatte. Ich goß das Aqua Regis wieder darauf, da lösete sich der Kuchen gleich auf; Aber ich

wurde eines schwarzen Pulvers gewahr, so im Herabschwenken sich apart sehen ließ. Ich digerirte es, es blieb aber allemal ein schwarz Pulver im Grunde. Daher den Liquorem flavum filtrirte, um die Solutionem Solis apart zu haben.

280.

Die Mediam Substantiam Wismuthi apart zu bereiten, ist diese Minera pulverisirt vier Wochen in den Keller zu setzen, hernach solche per gradus ignis in 4 bis 5 Tagen also zu destilliren, daß solche erst gelinde, hernach aber von Tag zu Tag mit stärkern Feuer getrieben wird, so sublimirt sich in collo Retortæ diese weiße Media Substantia, die nochmals per se oder mit dem herüber gegangenen Spiritu zu rectificiren.

281.

Von dieser Media Substantia Wismuthi 2 Scrupel und von der Solutione Solis filtrata Num. 279, so von schwarzen Pulver abgeschüttet, 180. Tropfen zusammen miscirt und digerirt, intumescirte überaus, daher ich glaubte, es würde sich solviren; Allein es hatte sich das Gold corporalisch präcipitirt.

282.

Ferner nahm von dieser Media Substantia Wismuthi 24 Gran, und that darzu von einer

ner Solut. Solis 60. Tropfen und von einer Solutione Jovis 10. Tropfen. Beyde Solulutiones aber wurden vorher miſcirt. Nachhero ſetzte es in Digeſtion. Nach einer Stunde vergieng die Purpurröthe und wurde klar und hell. Ich goß daher noch 10. Tropfen von einer Solut. Jovis dazu; da ward es wieder Purpurroth. Ich evaporirte es, und da es faſt zuletzt kam, ward es wieder gelb weis, alſo, daß ihm alle Röthe vergangen. Dies ganze Reſiduum wog nur 1 Quint. Ich goß 2 Loth Waſſer dazu, und digerirte es 6 Stunden lang ſtark; Es ſolvirte ſich aber nichts, ſondern ward in Fundo wie ein Kleiſter. Daher das klare Waſſer abgoß und das Reſiduum trocknete. Zu dem Waſſer that noch etliche Tropfen von einer ordinairen Solut. Jovis. Es ward aber nicht roth, ſondern präcipitirte ſich trübe.

283.

Eben dieſe Subſtantia Media Wiſmuthi wird von einem Aqua Regis, ſo aus Aquafort beſtehet, das über Mercurio ſublimato abſtrahirt worden, ſtark ſolvirt, als wenn Luna ſich ſolvirte, daß es auch oben im Glaſe roth wurde. Von einem gemeinen auch guten und gefällten Aquafort aber, wird dieſe Media Subſtantia nicht angegriffen.

284.

Als ein Aqua Regis, darinnen etwas Gold solvirt war, über diese Mediam Substantiam goß und digerirte, solvirte es solche ziemlich und das Gold fiel corporalisch nieder: Ich nahm auch von einer ganz frischen und reinen Media Substantia ein halb Quint. und goß ein frisch rectificirt Aqua Regis darüber; dieses solvirte sich ganz und gar und gab eine weiße Solution.

285.

Die Residua von Num. 281. und Num. 284. was nicht solvirt war und überblieb, nachdem die Solutiones abgegossen, that zusammen und goß ein stark rectificirt Aqua Regis darüber, das wieder mit rothen nitrosischen Rauch und Geruch solvirte. Diese Solution war gelb wie eine Gold-Solution; Da doch das Gold Num. 281. davon geschieden war, es kann aber wohl noch etwas dabey geblieben seyn.

286.

Diese Solutionem filtratam von Num. 285. combonirte noch mit 20 Gran Gold-Solution von Num. 279, so auch filtrirt war, die sich ohne Præcipitation vereinigten. Diese beyde Solutiones destillirte in einem Kölbgen ad siccitatem. Es præcipitirte sich nichts

und

und das Aqua Regis gieng hell und klar über. In Fundo war ein gelber Kuchen, auf welchen ich frisch Aqua Regis goß, davon sich das Gold alsbald wieder solvirte; In Fundo aber blieb ein weiß Pulver von der Media Substantia, welches ich educorirte und trocknete. Die Gold Solution präcipitirte ich mit einer Solut. Vitrioli comm.

287.

Ich nahm von einer Solut. Lunæ und von voriger Solut. Mediæ Substantiæ ana 1 Loth; da präcipitirte sich sogleich eine Luna Cornua, die ich edulcorirte. Die decantirte Solution hiervon ließ sich doch noch cum Aqua Regis präcipitiren. Die Solutio Mediæ Substantiæ war von Num. 284.

288.

Von dieser edulcorirten Luna Cornua nahm ich 8 Gran, und gluete sie ihm Glase. Da floß sie wie Wachs, hieng auch feste an und tingirte das Glas. Diese Luna Cornua verlohr nichts am Gewichte, ob sie schon nicht sogar trocken war; Doch hatte sie eine Blase aufgeworfen.

289.

Mercurii septies sublimati ½ Drachm. und der Mediæ Substantiæ 18 Gran miscirt und sublimirt; stieg alles als ein weißes Pulver

in die Höhe, ohne daß sich etwas von einem Mercurio sehen lassen; Am Boden des Glases aber war ein Flecken. Von dem Mercurio duplicato habe 15 Gran mit 12 Gran Gold-Kalk, so mit Solut. Gold-Vitrioli präcipitirt war, in Digestion gestellet.

290.

Fein Taubenhälsiges Wismuthi Erz, so blau, gelb und grau, mit gemeinen Aquafort zu solviren, habe ½ Loth pulverisirt, damit ins kalte gestellet; Es griff es aber im kalten nicht an, daher es ins warme stellte: da denn eine gelbliche Solution bekam.

291.

Auch habe einst einen Kuchen von geschmolzenen Wismuthi bekommen, der oben blättrig oder in superficie gleichsam angeschossen war; So wie ich die Crystallen observiret, die aus dem Glaserz, mit Aquafort gemacht werden.

292.

Von der gelblichen Wismuth Solution Num. 290. so filtrirt war, goß ich 26 Tropfen in 10 Tropfen Gold Solution, so mit Aqua Regis aus Kalk bereitet war. Es vereinigte

einigte sich sofort, ohne sich zu verändern. Als es aber 6 Stunden in Digestion gestanden, so war ein gelblich irrdischer Præcipitat in Fundo zu sehen, so durch das schütteln mit dem superstante claro liquore nicht trübe ward: das klare goße ab; welches a Solut. Jovis nicht trübe ward. Den Præcipitat edulcorirte und troknete; welcher von Zugiessung des Wassers immer weißer worden, indem das Trübe abgegoßen werden konnte, weil der Præcipitat schwer war.

293.

Das Leibfarbene Vitrum Lunæ Cornuæ von Num. 192, habe per se 22 Stunden im Glasofen stehen laßen, da es denn ein gemeines doch schönes grünes Glas worden.

294.

Das Vitrum Solis von Num. 146. auch per se 22 Stunden im Glasofen gehalten, ward ein schlechtes grünes Glas.

295.

Das Vitrum Solis aber von Num. 77, so ebenfalls 22 Stunden im Glasofen gestanden; ward auch ein grünlich Glas.

296.

Wenn man Miner. Wismuthi in Aquafort

solvirt und die rothe filtrirte Solution ex Retorta per gradus ignis destillirt; So bleibt ein schwarzes Pulver zurück, dieses, wenn es unter der Muffel reverberirt wird, bekommt es eine Pfersig Blüthfarbe. Ich hatte es erst im Glase geglüet, da sublimirte sich gar nichts, und blieb das gröbliche Pulver vor wie nach, nur daß es dunkel blaulich schiene; Als es auch im Tiegel igne aperto glühete, schmelzte es doch nicht und blieb schwarzbraun.

297.

Zur Erfüllung der Wismuth Arbeiten vor diesesmal, muß noch folgende Experimente setzen: Ich nahm 3 Achtel Pf. Aquafort und that pulverisirte Mineram Wismuthi so Taubenhälsig war, einzeln hinein, so solvirte sie sich mit Stank und Rauch und ward endlich alles dicke wie ein Brey; Nach 3 Tagen goß ich Wasser zu, und filtrirte es, da ward die Solution roth und von dem residuo der Mineræ war fast 6 mal so viel als hinein gethan, vorhanden. Diese filtrirte rothe Solution destillirte ich per Retertam, da gieng erst 1 Loth Aqua insipida; darauf kamen etliche Unzen, die säuerlich schmeckten, so ich apart auffieng. Endlich giengen Striæ, die ½ Loth wogen und gelblich waren, die rochen stark und

rauchten

rauchten nicht. Das Cap. Mort. hieng nicht feste am Glase, sondern ließ sich abschütteln: Es war fast als eine dunkle blaue Erde.

298.

Diese rothe Solutio Mineræ Wismuthi, præcipitirte sich sowohl von Ciner. clavel. als auch von Spir. Salis calci; braun.

299.

Als auch ein andermal 6 Loth pulverisirte Miner. Wismuthi von der Daniels-Zeche, mit 8 Loth starken Aquafort in Digestion stellete, solvirte es mit Brausen. Als es nach 6 Stunden filtrirte, sahe die Solution gelbröthlich aus; Hierzu habe frisch Flußwasser gegossen; Es præcipitirte sich aber nichts.

300.

Das Residuum Mineræ sah als eine corrodirte graue Asche aus. Ich goß Wasser darauf; die Solution aber præcipitirte sich nicht, dahero setzte es in Digestion. Als es etliche Stunden gestanden, da fiel mir eine Erde nieder; Als ihm aber etliche Stunden Evaperir-Feuer gab, war die Erde in Fundo wieder weg und solvirt. Als wieder Wasser zugoß und ad Consumptionem quartæ partis evaporirte; da war es ein rother Liquor, der in der Kälte etwas Vitriol fallen ließ.

Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen Viertes Hundert.

301.

Cinnabaris nat. rectif. und Arsenici opt. ana 1 Quint. miscirt und geglüet, sublimirte sich alles, theils röthlich, theils blaulich, theils crystallinisch in kleinen Cubis; und unten war ein kleiner Regulus, mit etlichen gelben Flecken, in Fundo vitri zu sehen.

302.

Die geglüete Luna von Num. 264, so an der Luft roth und feucht worden, sotte mit Bley an und trieb sie ab. Unter dem Treiben rauchete es stark; blickte doch rein und wog das Silberkorn 10 Gran, das eine schöne Spuhrgold gab.

303.

Vitrioli Lunæ sicci 35 Gran und Arsenici Crystallini 20 Gran, optime miscirt und in

Glas

Glas geglüet, sublimirte sich bald schön weiß, hatte unten wohl geflossen und gröblich gesprützt. Das Residuum sahe gelb, fast durchsichtig, wie Agtstein und hatte das Glas tingirt, lösete sich auch selbst vom Glase und roch nach Aquafort; wie denn das Löschpapier oben bey der Oeffnung, als der Stöpsel, sich voll Aquafort gezogen, zum Zeichen, daß sichs a Luna separirt und etwas von Arsenic angenommen. Außen, wo die Luna, als ein durchsichtiger Agtstein anlag, sahe es als natürlich Gold aus, und war die brüchige Materie inwendig roth; Und ob es gleich eine halbe Stunde stark geglüet worden, war doch das Glas ganz geblieben. An der Luft wurde es zwar feucht, tingirte aber die Hände nicht. Es gab auch ein Pröbgen oder Spuhrgold.

304.

Sal Saturni 24 Gran, Auri fulminantis 12 Gran, optime misciert und noch einen Scrupel Arsenici albi dazu gerieben, hernach in einem verlutirten Glas geglüet, sublimirte sich doch nichts, ob es schon dunkel geglüet; daher es noch wenigstens eine halbe Stunde glüen lassen. Das Glas blieb ganz und die Materie war geflossen. Am Rande war es gelb, das meiste war Leberbraun. Es ließ sich leichter separiren, und hatte sich wenig sublimirt.

blimirt. Das Residuum oder Kuchen wog 12 Gran.

305.

Arsenici pellucidi vitrei comm. 1 Quint. und Vitrioli Martis viridis 4 Scrupel, pulverisirt, miscirt und geglüet; gieng erstlich ein Wasser über, hernach sublimirte sichs weiß. Als das Residuum im Tiegel geglüet und sich aller Arsenic. sublimirt hatte, wurde es roth.

306.

Von diesem Arsenico crystallino pellucido comm. that ein halb Quint. in ein Glas und goß eine Solut. Solis worinnen 12 Gran Gold war, darüber. Nachdem es abstrahirt und in Kölbgen eine halbe Stunde geglüet, separirte sich das übrige weißblauliche Residuum, das hin und wieder glänzete, mit Mühe davon. Es wog 30 Gran. Als es im Tiegel im offenen Feuer glüete, rauchte es lange. Endlich blieben 15 Gran corporalisch Gold zurück.

307.

Ein Vitriolum Saturni zu machen, habe 2 Loth granulirt Bley genommen und 10 Loth Aquafort comm. darauf gegossen und das Glas in sehr scharfe Digestion gestellet; Da solvirte sich alles. Als es lassen kalt werden,

fielen

fielen sehr schöne hellweiße Crystallen nieder, die in superficie theils trapezischer, theils sechseckichter, meist aber viereckichter Figur waren und süß adstringirend schmeckten.

308.

Sal Saturni cum aceto parati zwey Scrupel und Olei Vitrioli 40 Tropfen, nebst noch 100 Tropfen gemeinen Wassers, miscirt und der freyen Luft exponirt; da fieng es bald an zu fermentiren und sich mit einem Eßighaften Geruch zu extendiren, wobey die Massa locker ward und sich aufblähete. Die Nacht über stellte es in Digestion, es blieb aber als ein Brey und roch nach Eßig. Ich that es in einen Tiegel und glühete es.

309.

Von diesen Sale Saturni cum Oleo Vitrioli calcinato, nahm ein halb Quint. und von der Luna cornua Num. 315. einen Scrupel, miscirte und glühete es. Es wog noch zusammen 50 Gran und gieng leicht vom Glase ab, das davon schön gelb gefärbet war.

310.

Rothe durchsichtige Bleyschlacke oder Vitrum Saturni und Stollens Glasur ana zusammen geschmolzen, lässet sich schwehr anlaufen;

Bey ziemlich anhaltenden Feuer wird es Spiegelhaft, bleibt dabey ohne Risse beständig.

311.

Wenn man pulverisirt gemein Glas, Borrax und Antimonium ana zusammen schmelzet, giebt es eine Glasur, die wie klarer Spiegel ist, auf irrdene Tafeln zu ziehen.

312.

Zur Glas Composition dient folgendes Pulver am besten: Weißen Sand 11 Loth, Pottasche 8 Loth, Salpeter 1 Loth, Bleyweiß und Kreide jedes 3 Quint. weißen Arsenic. 1 Quint. Misce.

313.

Zum Rubin und andern Gläsern, brauche folgende Composition: Recipe 8 Loth arenæ albissimæ, 4 Loth Nitri depurati Crystall. 6 Quint. Tartari rubri, 5 Quint. Borracis calcinati, 3 Quint. Cerussæ albæ, 3 Quint. Cretæ, 70 Gran. Arsenici albi. Dieses zum klaren Pulver gemischt und zum Gebrauch aufgehoben.

314.

Lunæ Cornuæ 1 Quint. und Flor. Sulphuris, zwey Scrupel miscirt, sahe Aschengrau. Als es im Glase successive geglüet, daß der

Kalch

Kalch lange gekochet, nahm es heraus und ließ sich der Kuchen ganz vom Glas separiren. Es sah schwarz und war halb brüchig! Wog netto 1 Quint. und gab nichts beym Abtreiben und Scheiden.

315.

Solutio Lunæ cum Aqua forti facta und Solutio Vitrioli albi plumosi Hungar. cum aqua, so stark saturirt waren, ana 1 Loth; Diese miscirt, werden blautrüblich, bleiben aber doch durchsichtig und fällt nichts nieder. Nach einer Viertelstunde aber, war wie ein gelber Sand niedergefallen, der wohl vom Vitriol war; Das klare goße ab, und schüttete Solut. Salis comm. dazu, da fiel die Luna Cornua dicke nieder.

316.

Von diesen gelb präcipitirten Crystallen, nahm ich 16 Gran und glühete sie per se in einem Glase; Es ward ein grau-braun Pulver, das nicht am Glase anhieng, an einem Orte aber hatte es gelblich tingirt.

317.

Solutio Vitrioli albi Hungar. 4 Loth, und von einer Solutione Lunæ, so cum Aquaforti rectificata gemacht, aber nicht saturirt war, 3 Loth; diese miscirt, wurde ebenfalls blau-

lich und fällt bald als ein Sand nieder, der sich auch ad latera anlegt. Es sind aber diese Crystallen recht gelb und schwehr, wenn sie auf Löschpapier getrocknet sind. Dieser Vitriol crystallisirt sich sonst per se niemals; und war von dieser Solution und Portion, etwa ein halb Quint. Crystallen.

318.

Eine Solutio saturata Vitrioli albi Hungar. mit Wasser gemacht und mit Aquaforti rectificata per se miscirt ana 1 Loth; wird zwar blaulich, fällt aber nichts nieder.

319.

Zu einer Solution von Zinngraupen, so mit Aquaforti comm. gemacht war, 1 Quint. vier Tropfen Gold Solution zugegossen und die Nacht über digerirt; blieb die Solution klar. Darzu eine andere Solution von Zinngraupen, so mit Aqua Regis, ex Sale comm. und Aquaforti comm. gemacht war; blieb doch noch hell und klar. Als aber von einer Solutione Vitrioli Hungar. comm. etwas dazu that, da präcipitirte sich zwar nichts, aber es wurde doch röthlich und trübe. Nach der Digestion aber wurde es wieder hell und gelb.

320.

320.

Von einer Solutione Wismuthi und einer Solut. Vitrioli Hungar. comm. ana 2 Loth zusammen gegossen, wurde Milchweiß und präcipitirte sich ein weiß Pulver; das mit Aqua comm. edulcorirte.

321.

Als eine Solution. Mineræ Wismuthi cum Aquaforti comm. gemacht, so filtrirt war, 6 Tage stehen hatte, so fielen kleine gelbe Crystallen nieder. Das klare goß alles ab, und die edulcorirte Crystallen exsiccirte; denn sie schmelzen nicht, und sehen wie Agtstein aus.

322.

Unter ein halb Loth von einer Solut. Vitrioli Hung. alb miscirte 20 Tropfen von einer Solut. Solis; da wurde die Solutio braunroth und trübe. Es fiel aber nichts nieder. Als es evaporirt hatte, ward es gelb und wie ein Gummi. Und wenn es in warmen Sand setzte, schmelzte es wie Butter.

323.

Nachdem diese Butter im Tiegel kochen lassen, und bis eine halbe Stunde geglühet hatte, blieb eine leichte spongiose rothe Erde zurück; darauf ich Wasser goß, um ein Sal daraus zu extrahiren.

324.

Auf 1 Loth Cinnab. nat. so zerrieben, goß 1 Unze Aquafort, das nicht rectificirt war. Nachdem es eine Nacht digerirt hatte, filtrirte es, obschon nicht gewiß seyn konnte, ob es angegriffen. Diese Solution stellte bey Seite und signirte sie mit Num. 1. Auf die rückständige Materie, so gar nicht alterirt war, sondern schön roth sahe, goß 2 Loth Aqua Regis und 2 Loth gemeinen Aquafort. Das Aqua Regis war ein über gemein Salz abstrahirtes Aquafort. Dieses digerirte 5 Stunden; da warf es succeßive Blasen auf und hatte was solvirt. Das Residuum war doch noch roth. Diese Solution signirte mit Num. 2. Hierauf nahm diese andere Solution, goß sie in einen Glaskolben, und that noch 3 Unzen von einer Solut. Vitrioli albi Hung. dazu; Da ward die ganze Mixtur, viel, viel grüner, als die Solut. Vitrioli albi zuvor war. Die obige Solut. Num. 1. aber ward davon nicht grün. Doch goß ich die Solut. Num. 1. auch dazu, miscirte und destillirte es im Sande. Als es schon halb abgegangen war, war doch das Residuum noch klar und hell-grün, ohne daß sich etwas präcipitirt hatte. Es schmeckte auch wie Wasser. Daher destillirte es ad siccitatem, da hatte es sich oben am

Kolben

Kolben und unten am Helm, als eine weiße Haut angeleget. In fundo war es ein aufgeblasener lockerer Kuchen; zu dem goß ich 2 Unzen heiß destellirt Wasser. Es polterte ziemlich und solvirte sich augenblicklich. Die Nacht über waren langspießige Crystallen niedergefallen.

325.

Diese Crystallen waren schön weiß und zart; gleich wie diese andere Solution des residui cum aqua auch weiß war. Da doch anfangs die beyden Solutiones, auch sub Evaporatione, schön grün waren. Solche Crystallen habe auf Löschpapier getrocknet und als etwas im Glase geglühet, setzte sich oben ein sehr glänzend crystallinisch spißig Salz an; Unten aber blieb ein weiß neblich Salz.

326.

Als Vitrioli albi Hung. 4 Loth, mit 8 Unzen gemein Flußwasser solvirte, war es eine blaß-grünliche Solution; wobey sich unten viele Feces setzten. Unter 3 Loth dieser Solution, habe 40 Tropfen Gold-Solution gethan, da ward es dunkel-grün; Es präcipitirte sich aber nicht sogleich etwas. Und nach der Evaporation ad siccitatem bekam ein gelblich-dickes Salz, das an der Luft per deliquium in ein gelb Oel geflossen.

327.

Zart pulverisirter Kiesel, so durchsichtig 7 mahl geglüet und abgelöschet war 1 Loth und 20 Gran, Nitri, Borracis und Salis Tartari ana 1 Scrupel; dieses zu einem zarten Pulver gerieben und wohl miscirt. Sodann unter 1 Loth Aquæ puræ, 16 Guttas von einer wohl saturirten Gold-Solution und 16 Guttas Solut. Jovis compos miscirt ward Blutroth. Diese Solution über voriges Pulver gegossen, brausete etwas. Nachdem es evaporirt, exsiccirt und geglüet, war es im Tiegel Steinhart und veste worden; daher es mit Mühe herausbrachte und wieder klein rieb. Worauf es zu einem schönen rothen Glas schmelzete.

328.

Der glänzenden Florum aus der Minera Cobalti per se fact. 28 Gran und Limaturæ Veneris subtilis. auch 28 Gran, zu einem zarten Pulver miscirt und im Vitro anderthalb Stunden geglüet; lag ein dunkel Caput mortuum, so mit unter bräunlich, aber ohne Glanz am Boden. Die Flores waren unterwärts metallisch glänzend; die obern aber waren weißgraulich.

329.

Des besten pulverisirten Cobolds und der

Lima-

Limaturæ Martis ana zwey Quint; diese miſcirt und ſublimirt, ſchien als wenn es ſich anfangs weiß ſublimirt hatte. Als es aber kalt, war es eine ſchwarze Haut! das Cap. Mort. war ein brüchiger Kuchen, ſo 3 Quint. und 48 Gran wog.

330.

Nachdem das Kölbgen von Num. 36 und 37. worinnen die Flores von Glaserz und Mercurio ſublimato befindlich, ſo bishero über 3 Monathe in Digeſtion geſtanden, öffnete; So nahm 20 Gran davon heraus, und glüete es in einem Kölbgen. Da war es unten wie Wachs geflossen und ganz oben am Stöpſel, wie auch unten umher, hatten ſich Flores angeleget. Unten aber am Boden des Glaſes ſahe es wie Gold.

331.

Mercurii vivi curr. 4 Loth und limaturæ von Glaserz 1 Loth. Per octiduum trituirt; ward ein ſchön klar und rein Amalgama, das kaum 1 Tropfen fallen ließ. Oben aber gieng ein ſchwarzes Pulver ab. Ich ſetzte es hierauf in Digeſtion.

332.

Ferner nahm 1 halb Loth Limaturæ groſſæ vom beſten Glaserz, miſcirte und amalga-

mirte es mit 4 Lothen Mercurii curr. Nachdem es etliche Stunden gerieben, siebte die gröbere Limaturam wieder davon. Also daß 32 Gran grobes zurück blieb, und der Mercurius nebst klaren Glaserz, noch aus 4 Lothen und 88 Granen bestund. Denn es wollte sich nicht amalgamiren; wenigstens blieb die Limatura vom Glaserz, wie sie war. Jetzt aber wurde es unter dem reiben ganz zart und schwarz, daß der Mercurius einen rechten Lustre hatte, wenn man mit dem Finger darauf tipte. Als es 8 Tage gerieben, separirte das schwarze Pulver vom Mercurio; dem Mercurio aber, so nun etwas dicklich worden, setzte novæ mineræ subtilissimæ 1 Quint. und 16 Gran zu, und ließ es ferner reiben. Das schwarze Pulver aber hub ich auf.

333.

Als einer kleinen Erbse groß von diesem Glaserz Amalgama, in einem Gläsgen geglüet; hinterließ der Mercurius ein weiß Fleckgen Silber, einer Linse groß.

334.

Ein Loth schwarz Glaserz Pulver, so mit Mercurio 8 Tage gerieben war; per Retortam stark destillirt, gab 2 Erbsen groß Mercurium curr. so sehr schön war. Das Cap.

mort.

mort. sah schwarz wie vorher; dieses in Tiegel stark geglüet, ward braunroth, blieb ein Pulver und ließ sich reiben. Es wog jetzo nach dem glüen nur 48 Gran.

335.

Das schwarze Pulver aber, das von gefeilten Glaserz und Mercurio vivo per triturationem gemacht wird; wenn man es glüet und 30 Stunden in Glasofen setzet, so wird es in einen Klumpen reducirt, der lauter Silberkörner präsentirt. Unten an einem Ort war es, als wenn ein Goldkorn daran wäre.

336.

Sulphuris Veneris viridis, so mit corrosivis und aceto bereitet war, und des Residui von Glaserz mit Mercurio sublimato tractirt Num. 35. ana 13 Gran optime miscirt und 3 viertel Stunden in vitro stark geglüet; hatte sich sehr feste am Boden angeleget und solchen gelb und Perlenfarb tingirt. Daher es mit sammt dem Glase angesotten und abgetrieben. Es wog das Silberkorn etwa 8 Gran; hielt aber kein Gold.

337.

Das schwarze Pulver vom Glaserz, so mit Mercurio per triturationem bereitet wird, ohne Reverberationem mit aceto digerirt,

filtrirt und evaporirt; giebt kein Salz. Hingegen wenn man es reverberirt, wird es schwammigt und locker. Sodann mit aceto extrahirt, schwimmt nach einer Digestion von 8 Stunden, oben eine weiße silberfarbene Haut. Als den klaren Eßig abgoß und evaporirte, setzte es sich unter dem evaporiren schwärzlich circa latera an. Ich filtrirte es, nachdem es solvirt hatte und evaporirte es nochmals; Es ward aber doch nicht recht weiß.

338.

Von einer Solutione Solis saturata so mit Aqua Regis ex sale Armoniaco bereitet war, 12 Guttas und von einer feinen Solutione Jovis 7 Guttas zusammen miscirt, ward Blutroth. Diese, auf anderthalb Quint. pulverisirten Borrax im Tiegel getröpfelt und zum Vitro geschmolzen, bis es nicht mehr kocht, hernach ausgegossen; war ein braunroth leberfarben Vitrum.

339.

Einen halben Scrupel von dem schönsten weißen crystallinischen Sublimat ex Wismutho, mit 10 Blättgen Gold zusammen gerieben, ward ein graues Pulver. Dieses zwey Tage in Digestion stehen lassen und nachhero im Glase geglüet; Stiegen die Crystallen alle

weiß

weiß in die Höhe, und legten sich von unten, so weit das Kölbgen aus dem Sande stund, bis oben an. Unten aber lag das Gold schön gelb.

340.

Auripigment und Limatura Martis ana mit einander, in einem Scheidekölbgen sublimirt; giebt einen Sublimat wie Spiegel-Folie. Oben war es schwarz; das Caput Mort. desgleichen.

341.

Dieses Sublimats und Lunæ Cornuæ ana 1 Drachma miscirt und sublimirt; Blieb die Luna in fundo schwarz glänzend, wie gebrochen zurück. Es hatte sich wieder wie ein Spiegel sublimirt.

342.

Den calcinirten Martem oder das Cap. Mort. von Num. 340. im Tiegel ausgeglüet und heiß Wasser darauf gegossen, um, nachdem es filtrirt, zu evaporiren; Schmeckte kaum nach etwas: auch im evaporirten Schälgen schmeckte es gar nicht vitriolisch, sondern mehr süße.

343.

Weil mir das erste Glas Num. 340. zerbrach und viel Spiegel-Sublimat verrauchte; So nahm wieder ana von diesen zwey Stück

cken, jedes 1 Unze. Der Mars war nur grobe Limatura und ich sublimirte es in einem langen Glase, doch nicht eben mit recht starken Glühfeuer; Und lag die Massa, 2 Finger breit hoch. Nach 3 bis 4 Stunden ließ das Feuer ausgehen; Als es öffnete, hatten sich fast nichts als gelbe Flores und zwar wenige sublimirt. In Fundo aber, war alles alterirt, theils war es braun als eisenhaft, theils war es, zumahl unten, im Brechen glänzend, als eine Minera plumbi oder Bleyglanz; dahero, weil es zu dicke auf einander gelegen, sich nicht viel sublimiren können. Und doch hatte es in einander operirt, durch die im Sand empfangene ziemliche Hitze, indem man den Arsenic. bey der Sublimation roch. Da sich aber die Massa nicht gehoben, so zerrieb diese Eisen-Minera und sublimirte solche in einem Kölbgen nochmals; da hatten sich keine Folien, sondern lauter stählerne Diamanten sublimirt, trefflich schön, und gieng alles leichte vom Glase. Das Cap. mort. aber war doch noch Punktweise im Bruch glänzend.

344.

Vom Auripigment 1 Drachma und von Limat. Veneris subtiliss. 2 Drachmæ miscirt und eine Stunde mit starken Feuer sublimirt; hatten sich wenige Spiegelblumen angeleget,

die

die wie Zinnober aussahen. Das Cap. mort. war schwarz, ohne Glanz.

345.

Die schönen glänzenden Flores von 343 so Stahlblaulich gesehen, waren in einer Nacht von allem Glanz gekommen. Als solche zerrieb, waren sie etwas zach, und sahen wie Antimonium crudum. Davon nahm 10 Gran und von Vitriolo Lunæ sicco 12 Gran, miscirte es in einem Agatmörsel, da roch es bald corrosivisch. Hierauf that es mit einem beinern Spatel aufs Papier; da entzündete es sich nach und nach mit um sich fressender Flamme, die ich gleich mit dem Fuß austrat. Da sahe ich auf dem Papier corporalisch Silber, und mein Pyrophorus war verschüttet.

346.

Auripigment und Vitrioli Lunæ ana miscirt und im Glase geglüet; Sahe als Glaserz und war geflossen, dabey brüchig und zinkhaft. Als er rieb, war es braunroth.

347.

Pulverisirt Auripigment 1 Drachma und Limaturæ Saturni 2 Drachmæ, miscirt und in Vitro ex arena mit Glühfeuer sublimirt, doch nicht sehr stark, daß das Glas noch nicht

geglüet:

geglüet; So hatten sich wiederum feste Flores als Zinnober glänzend angeleget. Das Bley war unten calcinirt und auf selbigem hatte sich oben eines Kirschkerns groß, ein schön kleinspißiges Erz erhoben, so wegen zu wenigen Feuer, nicht aufsteigen können. Die Flores waren an der Seite des Glases gelbbraun und zach. Das Caput Mort. wog 2 Drachmas und 24 Gran; daß also der Saturnus noch 24 Gran Zuwachs hatte. Als solche Flores gerieben, waren sie braunroth, dabey glänzend.

348.

Ich nahm des besten Goldkalchs, so mit corporalischen Zinn gemacht war, 9 Gran; Er sahe gelbbraun und vom Mercurio philosophorum Num. 343, 14 Gran. Diese miscirte und digerirte stark; Es änderte sich aber gar nicht, dahero glüete es nach 48 Stunden, 2 Stunden lang, im Sand. Das Residuum war ein Caffée-brauner Kalch und hatten sich Spiegel-Flores sublimirt, die sich bald abldseten und an der Luft bald gelblich wurden.

349.

Dieses vorigen Mercurii Philos. und Silberblätter ana zusammen gerieben und stark digerirt; veränderte sich auch nicht.

350.

350.

Die Luna cornua mit diesen Floribus Auripigmenti gerieben und sublimirt; wird schwarz. Als es gerieben sah es glänzend und erzhaft.

351.

Vom Regulo Antimonii 3 Theile und vom Auripigment 2 Theile miscirt und im Glase und Sand sublimirt; hatte sich ganz oben schwarz angelegt, und unten herum waren wenige zinnoberhafte Flores sublimirt. Der Kuchen war oben schlackrig, am Boden aber reguliniſch, brüchig und theils glänzend.

352.

Regul. Antimonii Martial. und Auripigment ana miscirt und 2 Tage digerirt; alsdenn Mercurium vivum darunter gerieben, war grau; es tödtete sich aber nicht viel vom Mercurio. Als es hierauf sublimirte, war es oben ganz schwarz und unten waren Crystallen. Ganz unten lag eine graue Erde, meist ganz locker und nicht aneinander hängend.

353.

Hierauf vom Mercurio vivo 2 Drachmae mit Flor. Auripigment 1 Drachma miscirt

und

und gerieben; ward ein braun Pulver. Dieses stark sublimirt waren oben schwarze haarigte feiste Flores angeflogen, so aus dem Arsenico und Mercurio sich sublimirt hatten. Niedriger hatte es sich guttatim blutroth angelegt. In fundo aber war pur aschigte Erde.

354.

Florum opt. Auripigmenti martial. und Mercurii Sublimati ana miscirt und sublimirt; hatte sich alles zu Crystallen sublimirt und in fundo war nichts.

355.

Wiederum habe vom Auripigment und Limat. Martis ana 5 Loth miscirt und successive sublimirt; bis 4 Stunden lang. Doch habe kein recht Glühfeuer gegeben; auch zuletzt nicht. Oben war es gelb, schwarz und allerhand sublimirt; unten aber sah es ganz apart glänzend, als Bleyerz. Des guten Sublimats waren 3 Quintgen. Doch war das Caput. mort. zusammen gebacken und im von einander stechen, noch glänzend; daß es also nicht Feuer genug hatte. Dahero wohl leicht noch 1 Quint. gute Flores darinnen stecken konnten. Mithin wären aus 5 Lothen, wenigstens 1 Loth gute Flores metallici zu sublimiren.

356.

356.

Diese Flores oder Sublimat wurden nach etlichen Tagen ganz unscheinbar und dunkel; nach dem Reiben sahen sie wie Antimonium crudum. Sie ließen sich vom Aquafort und Aqua Regis solviren; aber noch eher in der Digestion, als Kälte. Die Solution dieses Sublimats mit Aquafort, präcipitirt die Solutionem Lunae nicht; und als das Aquafort warm machte und denn erst die klar geriebene Flores hinein that, so stieg es gleich mit Dampf und Rauch zum Glase heraus und die Solution war weiß. Ich that noch mehr Flores hinein, da wollte es nicht mehr recht solviren; sondern es fiel als schiefrichte Salzhäutgen Pfennig groß, zu Boden.

357.

Das Oleum Vitrioli greift das Auripigment gar nicht an. Auch 2 Theile Vitrioli communis ad albed. calc. mit Auripigment 1 Theil miscirt und geglühet; raucht nicht viel. Das auf das Residuum gegossene heiße Wasser, war, nachdem es filtrirt, weiß. Mit 2 Theilen Pottasche aber geschmolzen; rauchte ziemlich; ward gelb und alcalisch. Die filtrirte Lauge sah wie grünlich und

roch salpetrisch. Als sie evaporirte, fiel bald ein schwärzlich Pulver zu Boden.

358.

Auf die Flores Auripigmenti Martiales Spiritum Salis communis gegossen, solvirte sich sehr wenig; als aber ana Aquafort dazu goß, da es noch warm, da solvirte es bald, daß das Glas heiß ward, und sich alles auflösete. Diese Solution goß in ein Quint. Solutionem Lunae; da fiel der Kalk weiß nieder.

359.

Des subtil geriebenen Sublimats N. 356. einem Scrupel, mit etwas Gold-Solution mit Spiritu Nitri et Salis gemacht, vermischt; fieng, nachdem es eine Viertelstunde in Digestion gestanden, stark an zu solviren und zu riechen.

360.

Auripigment und Silberkalk mit Venere präcipitirt, ana 1 Quint. zusammen gerieben und stark sublimirt; war die Luna schwarzbrüchig und hatte 41 gran Zuwachs. Als ich sie rieb; ward sie dunkelroth.

361.

Auripigment anderthalb Quint. mit 1 Quint. Silberkalk, so mit Venere präcipitirt, nochmals miscirt und stark sublimirt; lag die Luna ganz schwarz am Boden, und der Sublimat war oben gelb, unten aber rubinroth. Daß also die Luna den Sulphur auf diese Art nicht zu binden vermag.

362.

Ein Loth Auripigment und ein halb Loth Zinnobererz mit 2 Loth Limat. Martis miscirt und sublimirt; hatte sich überall schwarz und nichts rechtes sublimirt. Es roch, als es erkaltet aufmachte, recht empyrevmatisch.

363.

Reguli Antimonii Martis 3 Quint. mit Cinnab. nat. 1 Quint. miscirt und sublimirt; roch angenehm, als Cedernholz. Es hatte sich aber nichts sublimirt, und kaum war etwas Mercurii vivi am Stöpsel zu sehen.

364.

Minera Wismuthi giebt auch keinen Sublimat, wenn sie mit Limatura martis im Glase sublimirt oder geglühet wird.

365.

Desgleichen giebt auch der Gallmey keinen Sublimat, wenn er mit Limat. martis sublimirt wird; sondern er wird roth im Glase, und aus dem Cap. mort. ist mit Wasser kaum eine Spur Vitriol zu extrahiren.

366.

Von pulverisirten metallischen Floribus vom Auripigment mit Mercurio Sublimato ana miscirt und 10 Tage lang stark digerirt. Den weiß aufgestiegenen Sublimat rieb wieder unter das schwarze Residuum; dann sublimirte sichs gelbroth. Der erste weiße Sublimat war theils spißig, theils als eine cuticula plumosa.

367.

Von eben diesen Flor. metall. N. 355. mit Auripigment ana ein halb Quint. miscirt, und bey gelinden Feuer, non candente vitro, sublimirt; waren oben gelbe Flores, niedriger blasse Rubingen, und noch niedriger Flores metallici. Das Caput mort. war fast zähe und glänzend wie Glaserz. Ich mischte fixum und volatile wieder zusammen, da wurde es noch schöner.

368.

Eben dergleichen Flor. metall. N. 355. mit Luna cornua ana 25 gran miſcirt und ſublimirt; ſtiegen gelbrothe, glänzende Flores auf, die oben ſpitzig waren; die Luna war als eine ſchwarzglänzende Aſche und ließ ſich zerreiben.

369.

Goldkalk, mit Solut. Vitrioli präparirt, eine halbe Drachma, mit Auripigmenti crudi 20 granen miſcirt und in gelinder Digeſtion gehalten, hernach ſublimirt; hatten ſich unten rubinhafte Flores angelegt, oben war es rothſtaubigt angeflogen. Der Goldkalk lag alleine; doch hieng er etwas am Glaſe an. Dies Gold zerrieb und miſcirte es wieder unter die Rubin-Flores; hernach ſublimirte es nochmals. Da ward das Gold noch reiner, zart, gelb und corporaliſch.

370.

Dies zweymal alſo tractirte Goldpulver vermiſchte mit zwey Drittel Florum Auripigmenti metall. und ſetzte es erſt in einem Tiegel in gelindes Feuer. Ehe es aber recht Glühfeuer bekam, nahm es wieder aus. Da hat-

hatten sich schwarze dünnrothe Flores angeleget und unten lag der Goldkalk ganz schwarzglänzend. Daher es nochmals stark im Glase glühete; so wurde es wieder gelbbräunlich. Doch war es nicht viel alterirt und die Flores hatten sich alle sublimirt.

371.

Vom pulverisirten Regulo Antimonii und Auripigmento nochmals ana sublimirt; ward dennoch wie ordinair schwarz. Unterher hatte es nur etwas Spiegel-Mercurium; so schwer abzustechen war. Das Caput mort. war wie ein Erz.

372.

Ein Loth Auripigment, ein halb Loth Reguli antimonii und 3 Quint. Rasurae martis miscirt und sublimirt; wollte sich ebenfalls nichts rechts sublimiren.

373.

Der mit Auripigment calcinirte Silberkalk, in Form eines braunen Pulvers N. 360. mit floribus metall. Auripig. sublimirt; giebt weiße Flores.

374.

374.

Als ich nochmals vom Auripigment anderthalb Loth und Reguli Antimonii Mart. 1 Loth, pulverisirt miscirte und per gradus sublimirte; da war das Cap. mort. schwarz und nicht glänzend. Ganz unten am Kölbgen waren spißige und schön glänzende Flores, die sich leichte separiren ließen; darunter war ein klarer Cinnober, der feste am Glase anhieng. Ganz oben waren Spiegel-Folien, die innwendig schwarz. Die Flores glänzten wie Diamanten; es waren aber derselben nicht mehr als 12 gran.

375.

Minerae Lunaris so zugleich Antimonialis mit Limatura Martis ana, mit einander geglühet; sprang, ehe es noch glühend war, aus dem Tiegel in viele Stücken. Das Glas war mit einem Gorkstöpsel verwahret. Daher nahm von der nämlichen Minera Antimonii Lunari 1 halb Loth, und von der Limatura Martis nur 40 gran, miscirte und sublimirte es in einem Unzenglase mit papiernen Stöpsel verwahrt. Als es eine Stunde geglühet, nahm es aus; da hatten sich sehr wenige arsenicalische Flores subli-

mirt und unten war das Glas gelb-blau, wie die Luna cornua zu thun pfleget.

376.

Auripigment mit Limatura Jovis ana 3 Quint. igne forti candente sublimirt; roch stark nach Schwefel, als es lange nach dem Erkalten geöffnet ward. Es hatte sich schwarzglänzend, dabey grieslich sublimirt; oben war es röthlich und schwarzhäutig. Unten aber hatten sich sehr feine Flores angelegt. Das Caput mort. war ganz gelind und mürbe, also, daß es sich gleich zerdrücken ließ. Dabey glänzte es durch und durch; und da ich alles zerdrückte, glänzte es noch mehr, so daß mir an den Fingern glänzende Theilgen hangen blieben. Ich glühete es dahero nochmals im Gläsgen aufs schärfste; da blieb doch noch viel Glanz zurück und sublimirte sich nichts.

377.

Vom besten derben Farben-Cobold und sehr zarter Limatura Martis ana 1 Loth miscirt und sublimirt; stieg bald bey gelinden Feuer weiß auf, da es doch per se viel schwarz Fliegenpulver giebt. Der Sublimat also, war grau, weißlich und etwas glän-

glänzend. Das Caput mort. gab mit Wasser extrahirt, eine ziemliche Spur eines fixen Residui.

378.

Kieß von Sanct Georgenstadt, Catharinen Maaß, so feste, kleinspißig und schwer war; davon 1 Loth, mit gleichviel Limatura Martis sublimirt; stieg auch nichts in die Höhe. Das Glas zersprang.

379.

Auch hatte sich von einer Minera Saturni oder Bleyschweif und Limatura Martis durchaus nichts sublimirt.

380.

Dergleichen Miner. plumbag. mit Auripigment ana miscirt und sublimirt; hatten sich Rubingen und Flores wie Saffran sublimirt, so wie das Auripigment per se zu geben pfleget.

381.

Crystallus montana einmal geglühet, in einem eisernen Mörsel gestoßen, und 22 Stunden im Glasofen stehen lassen; schmelzte gar nicht.

382.

Vom Braunsteinglase No. 181. 20 gran, und von dem vorher geglüheten Bergcrystall

50 gran optime miscirt und 24 Stunden in Glasofen gesetzt; war zu einem sprenglichen, gelbröthlichen Glase geflossen, das sehr pellucide war.

383.

Das Stollische Vitrum etlichemal per se geschmolzen; giebt ein schön spielend und glänzendes Glas, das an einer Seite leibfarben sah, wie mit der Luna cornua zu geschehen pfleget.

384.

Als in einem Tiegel, worinnen das Stollische Vitrum geschmolzen gewesen, das Sal foliatum von N. 200. das vom Braunstein und Silber niedergefallen war, mit ein halb Loth Borrax eine halbe Stunde fließen lassen; goß es in einen fast kalten Tiegel und bekam ein schön blau und gelbrothes Vitrum, das, als es erkaltet heraus nehmen konnte. Des andern Tags aber vergieng der Glanz.

385.

Ein halb Loth Borrax mit 10 Tropfen Solutionis illius residuae, daraus das Alumen plumosum N. 217. angeschossen, miscirt und geschmolzen; gab ein grau marmelirt undurchsichtig Glas.

386.

386.

Ein Stück Cobold in ungefällten Aquafort solvirt, filtrirt und mit einer Solutione Mercurii vivi, mit Aquafort gemacht, miscirt; alteriren sich nicht, ob es gleich sehr geschüttelt wird. Sub digestione vero turbida fiebat.

387.

Die grüne Cobold-Solution von N. 212. vermischte mit einer andern dergleichen Solution, die aber beynahe ad siccitatem evaporirt war; sie vereinigten sich, aber die Solution war rothgelblich, doch auch was grünlich. Zu dieser goß eine Solutionem Mercurii vivi mit Aquafort gemacht; da präcipitirte sich ein weißes Pulver, das edulcorirte und exsiccirte.

388.

Mineram Saturni oder Bleyschweif, greift auch das stärkste Aquafort nicht an; sondern bleibt alles ohne Solution und Bewegung.

389.

Mercurius sublimatus communis, in aqua destillata solutus; schießet von selbsten in länglich spißigen Crystallen, als ein Alumen plumosum an.

390.

Die schwarzbräunlichen Cobold-Flores mit Mercurio sublimato gemacht N. 218. mit Aqua communi gerieben und die filtrirte Solution evaporirt; gab ein Sal, welches als ein Gummi durchsichtig war.

391.

Flores Cobalti albi glaciales in Aquafort solvirt; davon 14 Tropfen mit 5 Tropfen Gold-Solution, da das Aqua Regis mit Salmiac gemacht war, vermischt, und igne forti ad siccitatem usque evaporirt; attrahirte in wenig Stunden, stark aus der Luft und ward feuchte. Als Wasser darauf goß und digerirte, setzte sich etwas Gold; In der Solutione residua aber war auch noch Gold, indem es von einer Solutione Jovis roth ward.

392.

Wolfram ein halb Loth in steinern Mörsel pulverisirt und eine Nacht in ungefällten Aquafort digerirt; ist, als wenn es trübe ward. Da nun nicht wissen konnte: ob es etwas solvirt hatte? filtrirte es und miscirte davon 46 Tropfen, mit ein halb Loth pulverisirten Borrax, zum Schmelzen. Es ward aber ein schlecht gelb Glas. Von diesem schlech-

ten

ten gelben Glase zwey Scrupel, mit 5 gran pulverisirten Cobold, der sehr schön war, miscirt und geschmolzen, in einem Tiegel, darinnen Stollens Glasur geschmolzen war, ward ein schön amarant oder violet Glas.

393.

Vom pulverisirten Cobold 3 Quint. mit Spiritu Salis Armoniaci 2 Loth digerirt; brauset nicht. Es schien aber zu extrahiren, als wenn der Spiritus dicke davon geworden. Doch war es nicht tingirt. Nachdem denselben filtrirt und destillirt, auch das meiste schon übergegangen war, zersprang das Glas und rauchte sehr heftig; jedoch nahm es nicht sehr den Kopf ein. Was herüber gegangen, war gelbröthlich; allein in der Vorlage war Oleum Vitrioli gewesen. Als es filtrirt hatte, behielt es doch die Couleur, und blieb etwas gelbe Terrestrität im Filtro.

394.

Den filtrirten Liquorem evaporirte ad tertias; da fiel ein Salz nieder, davon etliche grane mit etlichen Foliis Solis auf einem Scherbgen geglühet. Es rauchte sehr und hinterließ ein salinisch terrestrisch weißes Residuum, das mürbe ist. Das Gold aber war fast noch zu sehen.

395.

395.

Von der pulverisirten Minera Cobalti optima 3 Loth, mit Spiritus Salis rectificati 5 Loth, 10 Stunden lang digerirt; griff der Spiritus nicht sichtbar an und blieb klar, doch dicktrüblich. Nachdem es filtrirt und ad remanentiam quartae partis evaporirt war; blieb die Solutio gelb als Gold, und schoß nichts an, rauchte auch nicht.

396.

Derben Cobold mit Nitro vermischt und in glühenden Tiegel getragen; detonirt und wurde eine blaue Salzschlacke.

397.

Da von dem Oleo Salis concentrato Cobaltino N. 395. 5 Tropfen auf 1 Quint. pulverisirten Borrax getragen, um es in dem Tiegel zu schmelzen; bekam bey starken Feuer, weil es dick zähe floß und nicht güßig war, ein weiß undurchsichtig Glas; das auch noch weiß blieb, als es nochmals geglühet.

398.

Ex relatione fida habe bey dem Cobalto noch anzumerken, daß wenn das Cobold-

glas

glas gemacht wird, das aus 2 Theilen Sand, 1 Theil Pottasche und aus einem halben bis ganzen Theil geröfteten Cobold oder Zaffra bestehet; so setzet sich ordinair in fundo des Tiegels Wißmuth. Sie sagen: daß ohne Wißmuth oder wißmuthig Erz keine blaue Farbe zu machen. Wenn die Farbe nicht niedlich genug, werfen sie gemein Wißmuth in Tiegel, so wird sie schöner. Was bey Röstung des Cobolds sich forne in dem Fang sublimirt, heißen sie Fliegenstein; was aber weiter hinein in dem langen Fang sich anleget, heißen sie Arsenicmehl. Wenn dieser letzte Sublimat nochmals per se in eisernen Hüthen sublimirt wird; so sublimirt sich der ordinaire weiße Arsenic durchsichtig, als ein Glas oder Eiß. An den meisten Orten brauchen sie das Wißmutherz zur blauen Farbe mit. Auch wenn sie den Wißmuth bey gelinden Feuer erst heraus schmelzen, so können sie dennoch das Residuum zur blauen Farbe brauchen; daher sie die Mineram Wismuthi, wie den ausgeschmolzenen Wißmuth bezahlen müssen, weil sie solche doppelt nutzen.

399.

Zur Erhöhung und Verbesserung der Edelgesteine, vermische man Schwefel, Salpeter

und

und Limaturam Martis ana zu einem Pulver. Hernach lege man unten in einen Tiegel Kalk oder Kreide, und sodann vom obigen Pulver; alsdenn lege man einen Hyacinth n oder gelben Topas darauf. Ferner th te man auf den Stein wieder von dem obigen Pulver und hernach wieder Kalk oder Kreide. Sodann lasse man es 2 Stunden, wenn es ein Hyacinth, und 6 Stunden, wenn es ei n Topas, im Feuer glühen; so werden sie auf das schönste nicht nur dealbirt, sondern bekommen auch eine Diamantenhärte.

400.

Des Vitri Crystallini optima compositio ist diese: Vom Kieselsand bey Pretzsch 136 Pf. vom Salpeter 78 Pf. von Kreide 9 Pf. vom weißen Arsenic 3 Pf. Braunstein 3 $\frac{1}{2}$ Loth, Bleyweiß 9 Pf. Welche Proportion oder Pondus im Kleinen dieses ist: Vom weißen Kiesel oder Sand 11 Loth, vom Salpeter 6 Loth, von Kreide 3 Quint. vom weißen Arsenic 1 Quint. vom Braunstein 2 $\frac{1}{2}$ gran, von Bleyweiß 3 Quint.

INDEX.

INDEX.

Alumen plumosum von Num 217. mit Borax vitrificirt, Num. 385
Amalgama, mit Limatura vom Glaserz und Mercurio trituriret, 331 332 Proba davon 333
Aquila vom Glaserz und Mercurio sublimato, mit frischen Glaserz digerirt und geglüet 204
Aquafort solvirt keine edulcorirte Lunam Cornuam 265
— — so rectificirt, mit Solut. Vitrioli saturata combinirt 318
Aqua Regis, aus Aquafort mit Calce gemacht 226
— — — wie es Braunstein und Gold solvirt 227. 228
Arsenic mit Cinnab. nat. gealüet 301
— — so crystall. mit Vitriolo Lunæ geglüet 303
— — — mit Gold. Solution abstrahirt und geglüet 306
— — — mit Vitriolo martis viridi sublimirt 305
Aurum foliatum mit crystallinischen Wismuth-Sublimat digerirt 339
— — fulminans mit Spiritu nitri dulci digerirt 269
— — — mit Sale Saturni und Arsen. alb. tractirt 304
Auripigment mit Limat. Martis ana sublimirt 340
dieser Supplimat. mit Luna Cornua tractirt 341 343 350

Auripigment mit Limat. Veneris ſublimirt No. 344
— — mit Vitriolo Lunæ geglüet 346
Bereitung des Cobold-Glaſes 398
Blaues Glas von Cobold und Borrax 210 211
239 249
Braunſtein mit Aqua Regis ſolvirt ſich grün-gelb
227
— — Solution giebt mit Borrax ein dunkel-rothes Glas 238
— — mit geglüeten Berg-Cryſtall vitrificirt 382
Cinnab. nat. mit Aquafort und Aqua Regis ſolvirt
324
— — mit Regulo Antim. martiali ſublim. 363
Cobalt. per ſe geglüet 216
— — mit Limatura Martis ſublimirt 329
— — Solution mit Aquafort, giebt mit, in Aqua ſolvirten Mercurio ſublim. Cryſtallen 217
— — Minera, mit Mercurio ſublimirt 218
— — — mit Spiritu Salis digerirt gelb 395
— — Cryſtallen, mit Luna Cornua geglüet 261
— — mit Vitriol, detonirt zur blauen Schlacke
396
— — Solut. mit Solut. Mercurii miſcirt 386 387
— — — mit Spiritu calci gemacht 393
Cobold-Salz, mit Gold geglüet 394
Compoſition zum Rubin-Glas 313
Cryſtallus montana geglüet 381
Extractio flava Magneſiæ veræ, mit Gold-Sol. deſtillirt 279
Edelgeſteine zu verbeſſern 399
Flores Auripigmenti Martialis mit Luna Cornua ſublimirt 350

Flores Auripigmenti Martialis mit Mercurio ſublimato ſublimirt Num. 354 366
— — — — mit Mercurio vivo trituritt 353
— — — — mit Gold Solut. combinirt 359
— — — — laſſen ſich von Aquafort und Aqua Regis ſolviren 356 aber nicht wohl von Spiritu Salis 358
— — — Metallici, mit friſchen Auripigment ſublimirt 367
— — — — mit Luna Cornua ſublimirt 368
— — — — mit Silber-Kalch ſublimirt 373
— — — — mit Gold-Kalch ſublimirt 370
— — Cobalti, mit Limat. Veneris geglüet 328
— — mit Mercurio ſublimato ſublimirt 218
— — mit Gold-Solut. vermiſcht 391
— — von Glaserz, Mercurio ſublimato und Gold-Purpur-Kalch, digerirt und geglüet 201
— — — mit dem nehmlichen Reſiduo digerirt 202
— — — mit Mercurio ſublimato digerirt und geglüet 330
Florum Metallicarum vom Rothgülden-Erz, mit Sale Lunæ digerirt, und mit Mercurio vivo tractirt 205
Flores Auripigmenti mit Mercurio vivo ſublimirt 353

Gallmey mit Limat. Martis ſublimirt Num. 365
Glaserz von Zinnober und Silber-Kalch 235
— — mit Berg-Zinnober geglüet 236
— — Salz davon 240
Glaſur aus Borrax, Sale und Antimonio 311
Glas Compoſition 312
Gold-Kalk mit Auripigmento crudo digerirt 369
Gold Solution mit Vitriol Solution combinirt 326
Gold Kalk, ſo violet-roth 222. 255
— — ſo hell-braun 239
Gold-Purpur 219. 221. 223. 232. 266. 267 268. 282
Gold-Probe 225. 243. 302. 303
Grüne Solution von Cobold 210. 211
— — — — mit Solut. Salis comm. vermiſcht bleibt grün 212
— — — — präcipitirt das Silber nicht 213
— — — — präcipitirt auch das Gold nicht 215
Grünes Glas von Martis Solut. cum aceto 246
Grün blaues Glas von Silber und Cobold Solution 214
Limatura Jovis mit Auripigment ſublimirt 376
— — Martis mit Farben Cobold ſublimirt 377
— — Saturni mit Auripigment ſublimirt 347
— — Martis mit Kieß von St. Georgenſtadt 378
Luna Cornua von einer Solut. Lunæ und Solut. Mediæ Subſt. Wiſmuthi 287 dieſelbe geglüet 288
— — von Braunſtein und Glaserz Solution 207

Luna Cornua von Roth-gülden Erz Num. 209
— — mit Mercurio ſublimato ſublimirt 252
— — mit Cryſtallis Vitr. Martis geglüet 253
— — mit Saccharo Saturni geglüet 258
— — mit Regulo Antimonii Martis ſtell. geglüet 262
— — vom Glaserz, mit Auripig. geglüet 263
Media Subſtantia Wiſmuthi mit Luna Cornua geglüet 257
— — — — mit Gold-Purpur-Kalk und Flor. Sulphuris geglüet 256
— — — — derſelben Bereitung 280
— — — — mit Gold-Solut. digerirt 281
— — — — wird von Aqua Regis ſolvirt 283. 284
Mercurius ſublimatus mit Vitriolo Lunæ und Vitriolo albo Hung. geglüet 257
— — — mit Saccharo Saturni, Luna Cornua und calce Lunæ, cum Venere par. geglüet 259
— — — mit Media Subſtantia Wiſmuthi ſublimirt 289
— — dulcis mit Luna Cornua geglüet 275
Mercurius Philoſ. aus Auripigment und Limat. Martis, mit Gold-Kalk geglüet 348
— — — mit Luna fol. digerirt 349
Minera Wiſmuthi mit Limat. Martis ſublimirt 364
— — Lunæ Martial. mit Lim. Martis geglüet 375
— — Saturni, mit Limat. Martis geglüet 379
— — mit Auripigment ſublimirt 380

Minera Saturni, wird von Aquafort nicht solvirt Num. 388
Oleum Vitrioli, greift das Auripigm. nicht an 357
— — Salis rubrum 229
— — Salis concentratum Cobaltiuum mit Borax vitrificirt 397
Perlenhafter Sublimat. 233
— — Præcipitat. 234
Pietra de Venturino 220
Pyrophorus 345
Regulus Antimonii Martial. mit Auripigment digerirt und mit Mercurio amalgamirt 352
— — mit Auripigment ana sublim. 371
— — mit Auripigment und Rasura Martis sublimirt 372
— — Martial. mit Auripigment sublimirt 374
Residuum von Glaserz, und Mercurio mit Sulphure Veneris viridi geglüet 336
— — von der Extraction des Rothgülden-Erztes geglüet 208
— — vom Golde extrahirt 285 286
Rothgülden-Erz-Solution, mit Mercurio sublimato präcipitirt 209
— — mit Mercurio sublimato sublim. 244
Rubin-Glas, die Röthe zu geben 277
Sal fixum von derben Scherben Cobold, mit Limat. Lunæ geglüet 206
— Lunæ, dessen besondere Eigenschaft 242
— ex Cap. mort. vom Rothgülden-Erz 245
— Magnesiæ veræ cum Luna Cornua geglüet 278
— Saturni, cum Oleo Vitrioli parat. 308

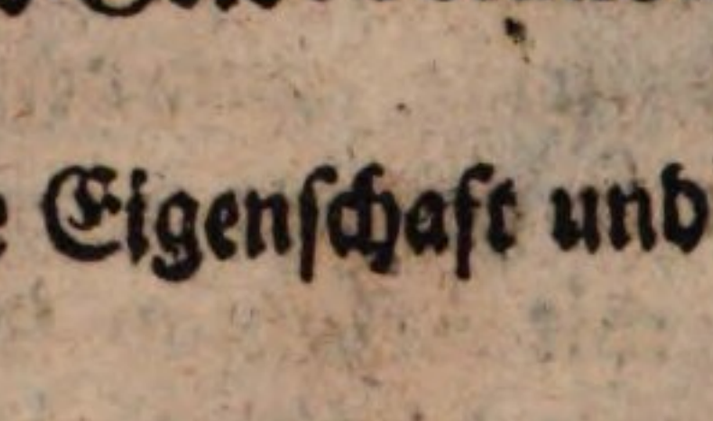
Sal

Sal Saturni, cum Luna Cornua comb. natum 309
Silber, mit Zinnober geglüet und mit Aquafort tractirt 225
— — Kalk, vom Aquafort fällen, flieſſet im Feuer, als runde Körner 241
— — mit Cobold-Solution präcipitirt 260
Solutio Lunæ, mit Vitriol-Solut. zum gelben Sand, oder Cryſtallen präcipitirt 315 317
— — mit Spiritu Calci aquoſo präcipit. 272
— — giebt ein gold gelbes Vitrum 273
— — Solis, mit Spiritu calci aquoſo, giebt ein hellbraunes Vitrum 274
— — mit Solut. Vitrioli und Waſſer, zu Cryſtallen präcipitirt 322
Schwarz-Glas-Erz-Pulver, probirt 334. 335. 337
Schwefel-Blumen mit Luna Cornua geglüet 314
Spiegel-Sublimat. von Marte und Auripigment 340
— — — ſo ſtahlblau 343
Stollens Vitrum, im Glasofen probirt 276
— — — etlichemal per ſe geſchmolzen 383
Vitriolum Lunæ viride, aus dem Rothgülden-Erz gemacht, per ſe geglüet 203
— — — mit Arſenico tractirt 303
— — — mit Media Subſt. Wiſmuthi digerirt und geglüet 264
— — Martis, mit Spiritu Salis gemacht 254
— — — mit Luna Cornua geglüet 253
Vitri Cryſtallini optima compoſitio 400
Vitrum Lunæ Cornuæ 293
— — Solis 294
— — Saturni, mit Stoll. Glaſ. geſchmolz. 310

Vitriolum Saturni peculiare Num. 307
Wismuth Solution, mit Gold-Solution versetzt 230. 292
— — — zu destilliren 296. 297
— — — zu präcipitiren 298. 320
— — Crystallen 321
— — Erz, so Taubenhälsig, mit Aquafort zu solviren 290
— — Kuch, so geschmolzen, von besondern Ansehen 291
— — Wolffram Solution, mit Borrax vitrificirt 392
Zinnober, mit Aqua Regis solvirt, so mit Calce gemacht, präcipitirt sich nicht, a Solutione Salis comm. 237
— — Erz, mit Auripigment und Limat. Martis sublimirt 362
— — Crystallen 325
Zinn-Graupen-Solution mit Aquafort und Gold-Solution digerirt 319
— Solution und Gold-Solution mit Borrax vitrificirt 338
Zuckers besondere Eigenschaft und Anmerkung darüber 271

INDEX.

Vitriolum Saturni peculiare Num. 307
Wismuth Solution, mit Gold-Solution versetzt 230. 292
— — — zu destilliren 296. 297
— — — zu præcipitiren 298. 320
— — Crystallen 321
— — Erz, so Taubenhälsig, mit Aquafort zu solviren 290
— — Kuch, so geschmolzen, von besondern Ansehen 291
— — Wolffram Solution, mit Borrax vitrificirt 392
Zinnober, mit Aqua Regis solvirt, so mit Calce gemacht, præcipitirt sich nicht, a Solutione Salis comm. 237
— — Erz, mit Auripigment und Limat. Martis sublimirt 362
— — Crystallen 325
Zinn-Graupen-Solution mit Aquafort und Gold-Solution digerirt 319
— Solution und Gold-Solution mit Borrax vitrificirt 338
Zuckers besondere Eigenschaft und Anmerkung darüber 271



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

D. M.

Hundert Neuer Chymischer Versuche und Erfahrungen

Bd.: 3/4

Leipzig (1767)
Chem. 307-1/8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10932951-1
VD18 90100441